Kommen und Gehen.

Rheumatismus, Neuralgie, Lumbago, Sciatica,

bilden einen großen Theil menschlicher Leiden. Sie kommen plötzlich, gehen jedoch auch rasch durch den Gebrauch von

St. Jakobs Oel,

welches eine sichere Heilung bringt.

Kommt gewiß!

THE GREAT EASTERN

Rail Road Shows

—und—

Columbian Exposition

werden Vorstellungen geben in

Grand Island einen Tag nur nämlich am

Mittwoch den 15. Mai.

Die größte und vollständigste Schaustellung die jemals in der Weltgeschichte in einem Zelt ausgestellt wurde. Umfassend in ihrer Alles umspannenden Größe das Beste und Wunderbarste. Unter den anziehendsten Punkten sind unsere ausgezeichneten Gruppen vieler Arten von

Dressirten Thieren,

Reizende, intelligente Thiere, deren staunenerregende Leistungen unerreicht dastehen. 20 spaßhafte Clowns um die Jungen wie die Alten zu ergötzen. 50 akrobatische, gymnastische äreale Darsteller aus allen Zonen des Erdballes. Verpaßt nicht der großartigen

Frei-Vorstellung

beizuwohnen, welche am Morgen vor der Eröffnung der großen Schaustellung stattfindet.

Zwei Vorstellungen, eine Nachmittags und eine Abends. Thüren geöffnet um 1 Uhr Nachm und 7 Uhr Abends.

H. MARCKWORTH'S

532 und 534 Vine Straße,
Cincinnati, Ohio,

Liste vermißter Erben

ist die einzige Zusammenstellung aller in Deutschland gerichtlich aufgeforderten

Vermißten Erben.

H. MARCKWORTH,

Deutscher Rechtsanwalt und Notar

ist autorisirt die Rechte aller nachfolgend **vermißter Erben** wahrzunehmen, wie

überhaupt alle Erbschaften zu erheben und zu deren prompten Einholung

Vollmachten

auszustellen und zu beglaubigen. Alle Rechtsangelegenheiten in Deutschland und Amerika werden von ihm mit gewissenhafter Kenntniß erledigt.

Allgaier, Johs u Jakob aus Pappelau.
Adam, Anna Maria aus Loffenau.
Anthes, Anna Maria aus Heppenheim.
Bauer, Gustav, Karl u Joh K aus Heilbronn.
Bucher, Franziska u Joh Baptist aus Fridingen.
Berkemer, Christ F aus Pleiningen.
Bauer, Andreas aus Buerstadt.
Blumenschein, Philipp aus Lorsch.
Braak auch Braack, Gia s aus Heringsand.
Beck, Margaretha E A aus Würzburg.
Beutel, Georg A, Joh Chr u Joh Adam aus Beedenkirchen.
Brückmann, Jakob aus Kaichen.
Becker, Tobias aus Dorn-Assenheim.
Diegel, Joh Gg aus Reutlingen.
Druschel, Peter aus Wallroth.
Dunnstädter, Elisabetha, Barbara, Marg u Kath aus Hessen.
Derst, Adam aus Lampertheim.
Eitel verch Alber, Wilhelmine u Gotti Konr aus Eningen
Engel, Joh aus St Medard.
Eisenacher, Willy aus Kleinschmalkalden.
Eppler geb Riegger, Katharine aus Ochsenhausen.
Franz, Johanna u Anna M aus Aidlingen.
Frey, Christian aus Klosterreichenbach.
Fauser, Johs aus Echterdingen.
Fahrig, Aug Louis Gustav aus Erfurt.
Franz, Georg aus Heidenbergen.
Frech, Elisabetha aus Ober-Florstadt.
Frank, Joh Konr aus Södel.
Fritz, Joh Gottl aus Heutensbach.
Guhl, Julius aus Hallwangen.
Geigel geb Weible, Jodine, Marie K u Gottl aus Meisenheim.
Gall, Erben von Josef.
Gallet, Joh aus Lorsch.
Graber, Joh aus Heppenheim.
Gog, Elisabetha u Johs aus Heppenheim.
Gog, Adam aus Hofheim.
Gottschalk, Johann aus Lampertheim.
Grieser, David aus Lorsch.
Glanzner, Ludw Appolonia geb Grieser und Marg aus Kleinhausen.
Gutthier, Martin aus Heppenheim.
Göhring gen Strittmatter, Maria K aus Sternenfels.
Hanne geb Bauer, Erben von Katharine Wilhelmine.
Heinzelmann, Michael aus Sulzbach.
Hermann, Balthasar aus Gitersdorf.
Herb geb Neuffer, Dorothea aus Pleiningen.
Hecker, Louise Pauline aus Loffenau.
Hofmann, Martin u Jos aus Unterhambach.
Horschler, Andreas aus Heppenheim.
Herweck, Johs u Heinr aus Lampertheim.
Haase, Ernst aus Lauenförde.
Hinze auch gen Rohrig, Heinr aus Gierswalde.
Henze, Karl aus Schlarpe.
Hagedorn, Emilie Hulda Marie H aus Saalfeld, ang in Heil, Elisabeth aus Gersfeld.
Heim, Joh Adam aus Zell.
Holzwarth, Joh Gottl aus Heutensbach.
Idahl gen Ebeling, Friedr aus Sohlingen.
Jansen, Joh Reinh aus Bunderhee.
Jung, Peter aus Ostadt.
Johannknecht, Heinr Ludw Wilh aus Berlin.
Knolb, Heinreich aus Heppenheim.
Keppeler, Jakob aus Unterhausen.
Koob, Joh aus Heppenheim.
Katharinus geb Kumpf, Barbara aus Heppenheim.
Kruse, Wilhelmine aus Bodenfelde.
Koobs auch Koops, Anna Marg gen Dorothea aus Tiefensee.
Kühl, Joh Diedr aus Neuenkirchen.
Kuster, Konrad aus Albenstadt.
Kaufmann, Jette u Kaufmann aus Melbach.
Kappes, Karl Ludw aus Nieder-Wöllstadt.
Lauterer, Wilh u Heinr aus Alpirsbach.
Leopoldt, Ludw, Rosine K, Christiane F, Marg, Christine B, Maria Rosine u Ludw Friedr aus Pleiningen.
Luft, Rosine aus Loffenau.
Löpke, Jos Otto aus Suunowo.
Luz, Stefan aus Bettlach.
Maichele, Christof aus Kniebis.
Müller, Joh Jakob aus Loffenau.
Meier, Jakob aus Fäckelberg.
Mischler, Elisabetha, Peter, Philipp u Adam aus Lorsch.
May, Katharine aus Heppenheim.
Müller, Johann aus Heppenheim.
Mandel, Joh aus Viernheim.
Müller, Karl, Marie u Wilhelmine aus Mommenheim.
Mais, Wilh aus Baienheim.
Nors, Jos aus Wangen.
Niederdörfer, Joh Peter aus Hofheim.
Nold, Dorothea u Philipp aus Hofheim.
Nees Jakob aus Frankfurt a. M.
Pfirsich, Jakob Friedr aus Steinenberg.
Pelz, Reinhold aus Friedrichsaue.
Rauer, Joh aus Fischerbach.
Roser, Emil aus Mühlburg.
Rupp, Konr u Joh Jakob aus Lampertheim.
Rebitock, Marie Magdalena aus Lingolsheim.
Fühl, Nicolaus, Jakob, Anna K u Adam aus Staffel.
Rohmann, Joh Gg, Joh Konr, Joh Wilh L, Joh Gg und Theodor Aug aus Ernsthofen.
Rack, Christiane aus Dorheim.
Reber, Elisabetha aus Trauzenbach.
Schmid, Joh Martin aus Reutlingen.
Seiler, Joh Gottl aus Gochsen.
Schofer, Joh Jakob aus Loffenau.
Schwarz, Sebastian U aus Pfullingen.
Sauer, Anna C aus Hornel.
Strohm, Anna aus Seitzen.
Schweinsberger, Michael aus Heppenheim.
Siegmann, Margaretha u Elisabetha aus Heppenheim.
Straub, Joh aus Heppenheim.
Schmidt, Joh u Philipp aus Heppenheim.
Schröder, Joh aus Lampertheim.
Schil auch Schiel, Wilh aus Lampertheim.
Schuhmacher, Johann aus Lampertheim.
Stephan geb Appel, Anna M, Hartmann, Anna M, Elisabetha, Barbara u Jakob aus Lampertheim.
Schissel, Melchior aus Lorsch.
Schmalzried, Georg B u Karl G aus Leutenbach.
Schulmeyer, Joh aus Albenstadt.
Schmidberger, Christ Adam aus Kaichen.
Schmidt, Joh Gg aus Assenheim.
Schmid, Friedr Wilh aus Reichelsheim i L W.
Schmidt, Johs Heinr aus Nieder-Wöllstadt.
Salzmann, Peter aus Bad-Nauheim, ang in Chicago.
Schwarz, Johs aus Oberopfingen.
Traubel, Friederike aus Heppenheim.
Tunnemann, Joh Joachim C aus Loitz.
Tröster, Georg aus Wölfersheim.
Ulbrich geb Herre, Rosine B aus Roith, ang in Illinois.
Uhrig, Ludw aus Lampertheim.
Vogt, Franz Anton aus Gmünd.
Vernaleken, Solvester Clemens A aus Volkmarsen.
Vatz, Friedr aus Heidenbergen.
Völtel, Erben von Martha.
Wanner, Gottlr J, Marg K u Agnes M aus Dagersheim
Wagner, Jakob Friedr aus Binzen.
Werner, Gustav Friedr u Friederike M aus Münsingen.
Wurst, Gottl aus Eisenschmiedmühle.
Weitmann, Franz Xaver aus Gmünd.
Wiebner, Paul u Bertha aus Schweh, ang in Homestead, Pa, u Chicago.
Wenzler, Anna M aus Bickelsberg.
Wintersheimer, Jakob u Franz aus Lampertheim.
Wagner geb Bock, Margaretha gen Barbara aus Hambach.
Weiß, Joh aus Heppenheim.
Wilhelmus, Arnold aus Wittlich.
Witt, Aug Friedr aus Schulp.
Weißhecker, Andreas aus Büdesheim i d W.
Weber, Balthasar aus Heidenbergen.
Wieland, Gottlieb aus Siegelsberg.
Weinsheimer, Philep aus Eisenbach.
Zügel, Rosine aus Eulenhöfle.
Zink, Ludw aus Bernhausen.
Zimmermann, Ludw Friedr aus Loffenau.

Man wende sich direkt an

Herm. Marckworth,
532 u. 534 Vine Straße,
Cincinnati, Ohio,

welcher gern weiteren Aufschluß ertheilt.

Ein sehr merkwürdiges Mittel.

„Mit vielem Vergnügen und Zufriedenheit empfehle ich Chamberlain's Kolik, Cholera und Durchfalls-Mittel," sagt Apotheker A. W. Sawtelle von Hartford, Conn. „Eine Dame, welche das Mittel in meinem Schaufenster sah, sagte zu mir: „Ich glaube wirklich, daß diese Medizin mir mein Leben rettete den letzten Sommer, als ich an der Seeküste weilte" und sie wurde begeistert über deren Werth, so daß ich mich plötzlich entschloß, sie zukünftig zu empfehlen. Neulich kam ein Herr in meinen Store überwältigt von Leibschmerzen, daß er gleich zu Boden sank. Ich gab ihm eine Dose von diesem Mittel, welches ihm half. Ich wiederholte die Dose und in 15 Minuten verließ er meinen Store lächelnd und indem er sagte, daß er so gut fühle wie je." Verkauft bei A. W. Buchheit

$45.00 — Epworth League Convention — $45.00.

San Francisco, 18. — 21. Juli.

Für obiges Ereigniß wird die Union Pacific Billete von Grand Island nach San Francisco und zurück für $45 verkaufen. Billete zum Verkauf von 6. — 13. Juli incl., gültig für Rückkehr bis zum 31. Aug. Tickets verkauft über irgend eine Combination von Routes, den Passagier in den Stand setzend Cheyenne, Denver, Colorado Springs, Pueblo, Glenwood Springs, Salt Lake, Ogden, Los Angeles und andere Punkte zu besuchen; für eine kleine Zuzahlung wird das Billet so ausgestellt, daß es lautet; via Portland, Tacoma, Seattle und St. Paul, Minn. Ueber diese Route bekommt man die schönen Gebirgslandschaften von Colorado, Wyoming und Utah zu sehen. Liberale Ueberlieg-Privilegien gestattet. Für nähere Information spreche man vor in der Union Pacific Ticket Office oder schreibe an

W. H. Loucks, Agent.

— Eine noch nie dagewesene große Auswahl von schönen neuen Möbeln, besonders zu Festgeschenken geeignet, bei Sondermann & Co.

— Jeden Vormittag heißen Braten für Lunch im Saloon von Albert Heyde. Dazu ein gutes Glas Bier, ei, was schmeckt das prächtig!

Ausland.

Verschüttet wurden jüngst fünf Männer von Matzendorf, Kanton Solothurn, die ahnungslos beim Vesperbrod in einer Griengrube unter einem Erdvorsprung beisammen saßen. Auf einmal bemerkte einer, daß der Vorsprung einzustürzen drohe; bevor sich alle fünf retten konnten, brach die Grienmasse ein und begrub drei von ihnen; dem einen wurde der Kopf zerschmettert, er war sofort todt; die zwei anderen sind schwer verletzt; der vierte und fünfte blieben unversehrt.

Seelsorgerin fünf Staaten ist der Pastor in dem sächsischen Dorfe Niebra bei Werdau, der gleichzeitig Prediger in Hilbersdorf ist, dessen eine Hälfte zum Herzogthum Altenburg gehört, während die andere im Fürstenthum Reuß j. L. liegt. Ferner wirkt er seelsorgerisch in den beiden reußischen Dörfern Ottitha und Lichtenberg; dann predigt er in dem weimarischen Dorfe Rußdorf und zuletzt versieht er das Vikariat in dem meiningischen Dorfe Mosen.

Ein heiteres Mißverständniß passirte jüngst bei der Trauung eines Landbriefträgers in einem Dorfe in der Landschaft Angeln, Schleswig-Holstein. Das Textwort des Pastors lautete: „Wo Du hingehst, da will ich auch hingehen," und als sich der Seelsorger damit an die Braut wandte, begann diese zu weinen und meinte: „Nee, Herr Pastor, das geht nicht, immer kann ich mit meinem Christian nicht mitgehen, der ist ja Landbriefträger; nee, das geht nicht, ich muß zu Hause bleiben und Essen kochen."

Dem Tode entronnen ist neulich durch einen merkwürdigen Zufall der Prager Rechtspraktikant Dr. E. Back. Beim Aussteigen aus einem Eisenbahnzuge bemerkte er nicht, daß ein anderer Zug am Nebengeleise aus der entgegengesetzten Richtung in die Station einfuhr. Er wurde von der Lokomotive zu Boden gerissen und fiel mitten in das Geleise. Die Lokomotive, der Tender und ein Waggon fuhren nun über den auf dem Boden Liegenden hinweg, der jedoch blos am rechten Unterschenkel leicht verletzt wurde.

Militärisches Idyll. Ein wahrhaft idyllisches Leben scheinen die Offiziere und Mannschaften des 3. Kavallerie-Regiments von Buenos Aires zu führen, das im fernen San Martin de los Andes die Grenzwacht halten soll. Das Regiment, das den ohnehin lächerlich geringen Bestand von 105 Mann hat, besteht in Wirklichkeit fast nur aus etwa einem Dutzend meist ganz junger Offiziere und der Regimentskapelle, da die meisten Mannschaften abkommandirt, krank oder beurlaubt sind oder permanent im Arrest sitzen, während die übrigen als Burschen und Diener Verwendung finden.

Im Brautkleide verhaftet wurde unlängst in Berlin ein Mädchen, Namens Helene Joskow, gerade in dem Moment, als sie nach der standesamtlichen Trauung zur Einsegnung der Ehe in die Kirche wollte. Die Tafel im Hause war bereits gedeckt, und die ersten Gäste, die erschienen waren, thaten sich bereits an den Getränken gütlich. Die jähe Störung des Festes war zwar sehr unangenehm —aber es half nichts, Lenchen mußte mit und kam auch nicht mehr zurück, da sie alsbald ein Geständniß ablegte. Sie hatte, um ihren Brautstaat kompletiren zu können, einer Wohnungsnachbarin 300 Mark aus versperrtem Kasten gestohlen.

Ein einfaches Begräbniß. Der unlängst verstorbene Staatsrath Jowan Jlitsch in Belgrad, Serbien, hatte für seine Bestattung folgende Anordnung getroffen: „Bettet mich auf Stroh in einem einspännigen Bauernwagen und überführt mich durch das Hinterthor über die Wiesen, wo ich stets promenirte, auf den Friedhof. Bei meiner Beerdigung soll nur ein Priester celebriren; es sollen keine Reden gehalten werden, keine Gesangsvereine mitwirken, keine Kränze auf die Bahre gelegt, keine Todesanzeigen ausgetragen werden. Nach vollzogener Beerdigung lasset nur in die Zeitungen die Notiz einschalten: ‚Jowan Jlitsch war krank und ist gestorben.' Sollte der Staat für meine Beerdigung etwas beitragen wollen, so weist es zurück." Die Weisungen des Verblichenen wurden prompt erfüllt.

Theure Lektion. Ein Pariser Friseur, der trotz vielfacher Aufforderungen seiner Gehilfen darauf bestand, seinen Laden erst um zehn Uhr Abends zu schließen, erhielt kürzlich folgendes Schreiben: „Mein Herr! Da Sie von Ihren Kollegen als ein Gegner des Ladenschlusses um neun Uhr bezeichnet werden, habe ich die Mission erhalten, Ihnen diese Nacht einen kleinen Besuch abzustatten, der hoffentlich der letzte sein wird, falls Sie in den Ladenschluß um neun willigen. Raphail, Spezial-Einbrecher für widerspenstige Firmen." Der Friseur achtete nicht weiter auf die Verwarnung, erhielt aber wirklich den angekündigten Besuch. Als er am nächsten Morgen die Läden seines Geschäftes öffnen wollte, machte er die Wahrnehmung, daß alle im Laufe der Nacht einen Cementanstrich erhalten hatten, der mittelst eines Stemmeisens entfernt werden mußte. Die ganze Verhandlung, die etwa $120 kostete, mußte stückweise abgebrochen werden.

Der gefoppte Raubmörder. Unlängst kam in eine Waffenhandlung in Pisek, Böhmen, ein fremder Mensch und verlangte einen Revolver nebst scharfer Munition. Da dem Waffenhändler der Käufer verdächtig vorkam, so gab er ihm anstatt Patronen mit Kugeln solche mit Magnesiumfüllung, die den scharfen Patronen ganz gleich sehen, ebenfalls unter heftiger Detonation sich entladen, aber sonst ungefährlich sind. In der Dämmerstunde erschien der Mann mit dem Revolver in der Wohnung eines Kaufmanns. Als der Fremde sah, daß jener allein sei, forderte er den ahnungslosen Kaufmann auf, ihm alles vorhandene Geld auszufolgen. Als sich dieser weigerte, der Aufforderung Folge zu leisten, zog der Räuber den Revolver und feuerte auf den Kaufmann zwei Schüsse ab. Entsetzt flüchtete derselbe in eine Ecke des Zimmers und rief um Hilfe, worauf sein Angreifer noch vier weitere Schüsse gegen ihn abgab. Als der Geschossene noch immer nicht stürzte, versuchte der Räuber die Flucht zu ergreifen, wurde aber im Hausflur von mehreren durch die Schüsse herbeigelockten Leuten festgenommen.

Der Sarg mit dem doppelten Boden. Im vorigen Jahre starb in Libau, Kurland, ein alter Geizhals, Namens Neumann, der sich seinen Sarg schon bei Lebzeiten hatte anfertigen lassen. Dieser Sarg nun wurde, weil er gar zu ärmlich aussah, nach dem Ableben Neumanns von den Verwandten dem Tischler Kemmler zum Ueberziehen und zur Vergoldung der Klammern übergeben. Herrn Kemmler soll damals die Schwere des Sarges aufgefallen sein, und nun heißt es, der Tischler, der den Sarg angefertigt hat, habe erklärt, daß er denselben auf Wunsch des Bestellers mit einem doppelten Boden versehen habe. Darum vermuthet man, daß der Verstorbene einen Theil seines Vermögens mit in's Grab genommen hat. Von Seiten der Verwandten sollen nun Schritte gethan sein, die Leiche ausgraben zu lassen, um dem Todten seine Schätze wegzunehmen.

Entschlossene That. Kürzlich wäre beinahe der von Madrid nach Sevilla fahrende Expreßzug, in dem sich viele Vergnügungsreisende befanden, verunglückt. Infolge der letzten starken Regengüsse hatte sich in einem gefährlichen Engpaß der Sierra Morena eine riesige Felsmasse losgelöst und gerade über die Schienen gelegt. Ein braver Bahnwärter bemerkte es rechtzeitig und stürmte mit seiner Laterne am Abgrund vorbei dem heranbrausenden Zug entgegen. Es gelang ihm in der That, ihn kurz vor der unvermeidlich erscheinenden Katastrophe zum Stillstand zu bringen. Die dankbaren Reisenden veranstalteten sofort eine Sammlung für den Mann, und die spanische Regierung verlieh ihm das Großkreuz des Beneficencia-Ordens, mit dem der Excellenztitel verbunden ist.

Italienischer Methusalem. Dieser Tage starb in der Nähe von Mailand ein Bauer, Namens Antonino Cirino, im außergewöhnlich hohen Alter von 105 Jahren. Er erfreute sich bis zuletzt körperlicher wie geistiger Gesundheit, hatte noch zwei schöne Reihen Zähne und fast schwarze Haare. Das im Anfange dieses Jahres erfolgte Hinscheiden seiner dritten Ehefrau ging ihm so zu Herzen, daß er seither nie mehr recht essen mochte und schweigsam wurde. Im Jahre 1880 hatte Cirino, der gemeint, es gehe jetzt bald dem Grabe zu, sein kleines Heimwesen gegen eine Leibrente von 36 Cents im Tag einem Arbeiter verkauft; als der Alte aber nie sterben wollte, trat der enttäuschte Arbeiter das Heimwesen einem reichen Gutsbesitzer ab, der dann bis zuletzt die Rente an Cirino bezahlte.

Nährten sich von Leichen. In Singapore, Indien, wurden letzthin zwei Matrosen eingebracht, die erzählten, daß sie im Herbste vorigen Jahres mit der Neuschottlandbarke „Angola," von Capite auf den Pilipinen kommend, Schiffbruch erlitten haben und 42 Tage auf einem Floß auf dem Ozean umhertrieben. Ursprünglich waren es zwölf Mann; es starben aber nach und nach viele, und die Ueberlebenden, von Hunger getrieben, nährten sich von deren Leichen. Die beiden Genannten überlebten die Uebrigen und wurden schließlich an die Insel Sonti angetrieben, wo sie von Malayen gastfreundlich aufgenommen wurden.

Kahlkopf-Epidemie. Die Damen in Osaka in Japan leben in einem Zustand größter Angst, daß sie ihr schönes Haar durch eine Krankheit, die völlige Kahlheit zur Folge hat, verlieren könnten. Es ist dort nichts Ungewöhnliches, daß eine Schöne sich eines Tages noch höchst sorgfältig frisiren läßt und einige Tage später ihr beim Kämmen sämmtliche Haare ausfallen. Diese merkwürdige Epidemie herrschte im vorigen Frühling im Bezirk Chiba, und jetzt verwüstet sie die Köpfe in Osaka. Der Krankheitskeim soll für das Frauenhaar gefährlicher sein wie für das Männerhaar.

Modernes Stellengesuch. Eine Züricher Zeitung enthielt neulich folgende Anzeige: „Eine treue, zuverlässige Person mit guten Zeugnissen sucht Stelle für Alles zu 1—2 Personen, am liebsten zu thierfreundlicher Herrschaft, wo ihr gestattet würde, eine Katze zu halten. Offerten unter M. W. 2436 in's Berichthaus."

Inland.

Goldlager in Illinois. Bei Shelbyville, 15 Meilen östlich von Pana, Jll., wurde ein Goldlager entdeckt. Das Gestein soll $300 Gold per Tonne ergeben.

An Mundsperre gestorben ist unlängst in Aberdeen, Md., der Farmer Rich. G. Wells; vor einiger Zeit verletzte er sich den Fuß mit einer Heugabel, schenkte aber der Wunde keine Beachtung, bis plötzlich Mundsperre eintrat. Nach tagelanger Qual verschied er unter schrecklichen Schmerzen.

Durch einen Erdsturz verschüttet wurden jüngst fünf Knaben beim Spielen auf einer Sandbank unweit Guthrie, Oklahoma. Vier derselben kamen um, nur der 15jährige Claude Bain arbeitete sich heraus. Die anderen vier Knaben hatten nach der verkehrten Richtung gegraben und erstickten.

Ausbruch von Gefangenen. Letzthin entsprangen vier Männer aus dem Gefängniß von Carbon County, Wyoming. Sie durchsägten die Gitter ihrer Zellen, überfielen den Schließer und schlossen ihn in eine Zelle ein, nachdem sie ihm seine Pistolen abgenommen hatten. Die Kerle flüchteten sich in's Gebirge.

Von Räubern gefoltert wurde neulich Nachts der Farmer John Andigo in Kendallville, Ind., indem die Schurken dem Manne die Ohren, Finger und Nase fürchterlich verbrannten. Die Tochter Andigos wurde so lange mißhandelt, bis den Räubern $6000, die Ersparnisse vieler Jahre, ausgeliefert wurden.

Unsinnige Wette. Samuel Smith, ein junger Mann von 22 Jahren, in Capehart, nahe Point Pleasant, W. Va., versuchte kürzlich in Folge einer Wette zwei Dutzend hartgesottener Eier zu essen. Es gelang ihm, 22 derselben zu vertilgen, doch starb er, trotz der Bemühungen eines Arztes eine halbe Stunde später.

Blinder Arzt. Der seit 18 Jahren blinde G. S. Dobbins in Chicago hat dieser Tage im Chicago Homoeopathic Medical College mit Ehren graduirt. Er widmete sich während seines vier Jahre langen Aufenthalts im College ausschließlich dem Studium der Lunge, der Brust und der Athmungsorgane. In diesem Spezialfache der ärztlichen Wissenschaft wird der Arzt durch das Gehör geleitet, und die Studiengenossen Dobbins, sowie die Professoren stimmen darin überein, daß der blinde Arzt in jeder Weise befähigt ist, ein erfolgreicher Spezialist in diesem Fache zu werden. Dobbins ist 46 Jahre alt und wurde in Peoria, Jll., geboren.

Katastrophe verhütet. Als der 18jährige Rich. Jungmann letzthin nördlich von Appleton, Wis., auf dem Eisenbahngeleise dahinschritt, entdeckte er einen Schienenbruch. Ein Personenzug mußte sogleich des Weges kommen, und Jungmann eilte demselben entgegen, ihn vor der Gefahr zu warnen. Durch diese Warnung wurde der Zug zweifelsohne vor einem schrecklichen Unglücksfalle bewahrt. Jungmann war früher an der Eisenbahn beschäftigt und büßte vor ungefähr zwei Jahren durch ein selbstverschuldetes Unglück beide Arme ein. In Folge des Dienstes, den er nun der Eisenbahngesellschaft erwiesen hat, dürfte dieselbe sich bewogen fühlen, etwas für ihn zu thun.

Seltenes Alter. In Clinton, Ja., feierte jüngst Wm. Zimmer in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 102. Geburtstag. Herr Zimmer wurde als Sohn eines der ersten deutschen Ansiedler im Jahre 1799 in Schoharie County, N. Y., geboren, einige Monate vor dem Ableben George Washingtons. Bei 21 Präsidentenwahlen hat er seine Stimme abgegeben, zum ersten Mal für James Monroe. Der Patriarch kann sich seiner Jugendzeit noch ganz gut erinnern und spricht gerne von den wichtigen Ereignissen, die zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts die Welt erschütterten. Als junger Mann kam Zimmer nach Illinois, das dazumal noch außerhalb der Civilisation gelegen war. Seit 36 Jahren wohnt er in Clinton. Er ist der Vater von neun Kindern und hat 35 Enkel und 12 Urenkel.

Wüthender Elephant. Der Thierwärter Hy. Huffmann in Peru, Ind., wurde kürzlich von dem, einem Cirkus gehörigen Elephanten „Big Charley," der im Mississinewa-River ein Bad nahm, in den Fluß geschleudert und von den mächtigen Füßen des Dickhäuters so lange unter Wasser gehalten, bis er ertrunken war. Dann riß das Unthier mit lautem Trompeten aus. Mehrere Angestellte der Menagerie sandten dem fliehenden Elephanten Schüsse nach, die jedoch wirkungslos an demselben abprallten. Derselbe jagte auf den Feldern umher, brach Zäune nieder und geberdete sich wie rasend. Man kam jetzt auf den Gedanken, mit Strychnin vergiftete Aepfel auf den Boden zu streuen und „Big Charley" nahm auch wirklich einen auf und fraß ihn. Eine Stunde darauf wand sich das mächtige Thier in Zuckungen auf dem Boden und eine Büchsenkugel endete seine Qualen. „Big Charley" wog über drei Tonnen, war $10,000 werth und hat während seiner Cirkus-Karriere nicht weniger wie vier Wärter getödtet.

Beharrlicher Todeskandidat. Ein Fremder kam neulich zu Frau Lizzie Scott in Kansas City, Mo., und bat sie, ihm einen Revolver zu leihen. „Ich habe keinen," sagte die Frau. „Vielleicht ein Fleischermesser?" beharrte der Fremde auf seinem Verlangen. „Packen Sie sich!" fuhr ihn Frau Scott an. Der Mann ging, nahm jedoch eine Waschleine mit. „Die thut's zum Umbringen," warf er im Weggehen hin. Dann sah Frau Scott den Fremdling nach einem etwa 200 Fuß entfernten freien Platz auf einen Eichbaum zuschreiten. Dort befestigte er das eine Ende der Leine, schlang das andere um den Hals, zog die Knie ein und baumelte. Obwohl Frau Scott mit noch zwei anderen Frauen herbeigeeilt war, entspann sich das Trio lediglich im Schreien und Wehklagen. Durch den Skandal, den sie machten, wurde ein Knabe angelockt. Der Junge versuchte zwar, den Selbstmordkandidaten auf seine Beine zu stellen, war den Kräften des Mannes indessen nicht gewachsen, und nachträgliche Hilfe kam bereits zu spät. Man konnte den Selbstmörder nicht identifiziren.

Erpreßzug ausgeplündert. Dieser Tage brachten drei Banditen einen Erpreßzug der „Choctaw, Oklahoma und Gulf Bahn" bei Bridge Junction, Ark., durch eine Signalflagge zum Halten. Sie sprangen schnell auf die Lokomotive, schüchterten das Zugspersonal durch Schüsse ein, und fuhren mit der Lokomotive und dem Expreßwagen eine halbe Meile weiter. Mit Dynamit wurde dann die Thüre des Expreßwagens aufgesprengt. Der Beamte im Innern des Wagens leistete Widerstand, wurde aber durch einen Schuß schwer verwundet niedergestreckt. Die Räuber nahmen alle Werthsachen und eilten mit ihrer Beute in der Richtung nach dem vier Meilen entfernten Flußufer davon. Die gestohlenen Expreßpackete waren Eigenthum der Wells Fargo Co.; die Banditen haben eine große Geldsumme erbeutet.

Rasche Justiz. Der Neger Jim Kirby erschoß letzthin den Geschäftsführer Eskew in Hastings, Fla., weil dieser sich weigerte, Kirby $150 zu geben. Der Mörder machte dann noch den Versuch, die Leiche Eskews zu plündern, doch wurde er fortgescheucht. Er flüchtete sich in die Sumpfniederungen, wo er mit Hilfe von Bluthunden aufgespürt wurde. Während Sheriff Perry auf dem Bahnhofe mit dem Neger wartete, um ihn nach St. Augustine zu bringen, feuerten unbekannte Personen durch ein Fenster und jagten Kirby fünf Kugeln in den Rücken. Im Sterben machte Kirby noch ein Geständniß, in welchem er einen anderen Neger als Mitschuldigen bezeichnete.

Ein Pfiffikus. In der Nähe von Charleston, W. Va., unterbrach neulich ein noch wenig von der Kultur beleckter Farmer an den Telegraphendrähten der „Kanawha und Michigan-Bahn" den elektrischen Strom und legte damit das ganze Bahnsystem für eine Stunde lahm. Der Mann hatte gehört, daß Elektrizität gut gegen Rheumatismus sei, und da er von dieser Krankheit geplagt war, warf er einen Draht über die Telegraphendrähte und hielt die beiden Enden in seinen Händen. In Folge dessen konnten keine Depeschen befördert werden, und erst ein Mann, der die Strecke abpatrouillirte, entdeckte die Ursache der Störung.

Wettlauf „gewichtiger" Millionäre. Der Brauer-Millionär Kühnle veranstaltete kürzlich mit dem reichen Whisky-Händler Maier einen Wettlauf durch eine Straße vor Atlantic City, N. J. Kühnle wiegt 230 Pfund, Maier 208 Pfund. Jeder von ihnen hatte $1000 eingesetzt und der Gewinner sollte die ganze Summe einheimsen. Der Start war ein guter; Kühnle hatte die Führung, doch als er in der Mitte der Distanz angelangt war, verrenkte er einen Fuß, so daß Maier als Sieger aus dem Wettlauf hervorging.

Eigenthümlicher Bahnunfall. Zwei Landstreicher bestanden unlängst in der Nähe von West Superior, Wis., auf einem Zuge der Great Northern Eisenbahn ein höchst aufregendes Abenteuer. Die Beiden machten die Fahrt auf dem Kuhfänger der Lokomotive und waren in der besten Laune, als die Lokomotive thatsächlich eine Kuh erfaßte. Das Thier fand dabei den Tod und die beiden blinden Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

Erfolglose Operation. Im Hospitale von St. Louis verstarb kürzlich ein gewisser Philipp Gunn, dessen Herz durch Stichwunden eine Verletzung erlitten hatte. Man versuchte, die Wunde zusammenzunähen; das Blut, welches er verlor, wurde durch Salzwasser ersetzt und unter Stimulanzien hielt man den armen Teufel zwei Tage künstlich am Leben. Die Operation war, wie die Aerzte sagten, „sehr schön verlaufen."

Schreckensthat eines Wahnsinnigen. Der junge Roy Courtney in Hopkinsville, Ky., der vor Kurzem aus einer Irrenanstalt entlassen wurde, fesselte in einem neuerlichen Irrsinnsanfall seine betagte Mutter mit einer Waschleine und stieß sie in ein offenes Kaminfeuer. Sie erhielt schreckliche Brandwunden, ehe Hilfe herbeikam. Courtney wurde in das Irrenhaus zurückgebracht.